

Das neue Jahr fängt gar nicht gut an.

Nachdem man zum Ende des Jahres viel davon hörte, dass Trump Chancen für ein Ende des Krieges in der Ukraine sieht und sich nicht mehr an diesem Krieg beteiligen will, heißt das leider überhaupt nicht, dass damit die Welt friedlicher wird. Nein, es hat sich nur die Vorgehensweise geändert, wie die USA weiterhin DER Player in der Welt bleibt und sich die „Erde untertan macht“. Das mit der Ukraine das müssen nun die Europäer selbst richten und sich dabei möglichweise selbst vernichten.

Jetzt gilt es, den Einfluss der beiden Großmächte China und Russland im „Hinterhof“ der USA zu beseitigen. Die zwei Mitstreiter, die sich Trump an seine Seite geholt hat, ergeben ein Dreiergespann des Schreckens: Kriegsminister Hegseth, der am liebsten seine Krieger sofort in die Schlacht gegen das kommunistische China führen würde. Und Außenminister Rubio gegen alle „marxistischen, antiamerikanischen Regime“ in Lateinamerika. Der erste Schritt ist nun getan.

Venezuela wurde angegriffen. Schon seit Wochen werden Schiffe angegriffen, versenkt, mit der Begründung, sie würden Drogen in die USA transportieren. Selbst in unseren Medien wird das in Zweifel gezogen. Denn es wird immer in den Nachrichten von „möglichen“ oder „angeblichen“ Drogentransporten gesprochen. In jedem Fall sind so schon über 100 Menschen ermordet worden, ohne Urteil, ohne einen internationalen Aufschrei. Der größte Flugzeugträger der Welt mit Geleitschiffen liegt vor Venezuelas Küste, ein Atom-U-Boot, Kriegsschiffe und F35 Flugzeuge machen die Gegend unsicher. Drogenkartelle werden einfach in terroristische Gruppen umgeteilt, aus strategischen Gründen. Selbst in einem Onlineportal der Friedrich Ebert Stiftung, der IPG, also bei weitem kein linksradikales Blatt, steht: „Trumps Terrorismus-Rhetorik gegenüber lateinamerikanischen Drogenkartellen ist also kein Ausdruck entschlossener Sicherheitspolitik, sondern ein strategisches Machtinstrument: Durch gezielte Wortwahl verschiebt Trump den öffentlichen Diskurs von Kriminalität zu Terrorismus, von Bekämpfung zu Kriegsführung – und rechtfertigt so militärische Interventionen und untergräbt internationale Rechtsnormen zugunsten innen- und außenpolitischer Eigeninteressen. Diese Form der sprachlichen Etikettierung ist wirkungsvoll: Sie erweitert Befugnisse, mobilisiert innenpolitisch und verschafft seinen aggressiven Handlungen internationale Legitimation.“

Seit heute Nacht nun hat Trump jegliche Grenzen überschritten und einmal mehr das Völkerrecht gebrochen. Das hat seine Vasallen bisher selten gestört, denn nach dem Völkerrecht wird nur gerufen, wenn es dem Wertewesten in den Kram passt und ihre wirtschaftlichen und hegemonialen Interessen bedroht sind. Trump aber hat heute Nacht völkerrechtswidrig und hochgradig kriminell ein souveränes Land – in diesem Fall tatsächlich gänzlich unprovokiert – angegriffen und den gewählten Präsidenten und dessen Frau entführt. Wenn das nicht Staatsterrorismus, Willkür, Autokratie ist, was dann?

Roderich Kiesewetter sagt, dass Trump die „regelbasierte Ordnung“ endgültig verlassen hat, die uns seit 1945 geprägt hat, wie er meint. Die bisher ja so funktionierte, dass unter diesem Schlagwort mit vereinten imperialistischen Kräften der Sozialismus erfolgreich bekämpft wurde. Jetzt aber macht Trump sein ganz eigenes Ding, MAGA und ihm sind die ehemals „Verbündeten“ scheißegal.

Deshalb muss sich nun Europa um sich selbst kümmern und die regelbasierte Ordnung ohne die USA aufrechterhalten. Und sie muss militärisch stark, mächtig und kriegs- und siegfähig werden. Das meinen unsere Regierenden unisono.

Wie lange schaut die Welt noch zu, wie eine wild um sich schlagende untergehende Hegemonialmacht die Länder der Welt nach ihrem Belieben mit Kriegen, Provokationen, Erpressung, Morden und Sanktionen überzieht?